

L 6926-31	3	Südöstlich Wildenstein	28 ha						
Kieselsandstein(km3s)		<b>Sande aus verwitterten Sandsteinen (Mürbsandsteine)</b> {Kabelsand, Bausand, Zuschlagstoff für Mauer- und Putzmörtel}							
<table border="0"> <tr> <td style="border-bottom: 1px solid black; width: 50px;">{0,5 m}</td> <td rowspan="2" style="border-left: 1px dashed black; padding-left: 5px;">Prognostiziertes Schemaprofil für das Vorkommen, Lage: R <sup>35</sup>89 160, H <sup>54</sup>37 140, Ansatzhöhe ca. 498 m NN, am Westrand des Vorkommens</td> </tr> <tr> <td style="border-bottom: 1px solid black;">{13 m}</td> </tr> </table>		{0,5 m}	Prognostiziertes Schemaprofil für das Vorkommen, Lage: R <sup>35</sup> 89 160, H <sup>54</sup> 37 140, Ansatzhöhe ca. 498 m NN, am Westrand des Vorkommens	{13 m}					
{0,5 m}	Prognostiziertes Schemaprofil für das Vorkommen, Lage: R <sup>35</sup> 89 160, H <sup>54</sup> 37 140, Ansatzhöhe ca. 498 m NN, am Westrand des Vorkommens								
{13 m}									
<table border="0"> <tr> <td style="border-bottom: 1px solid black; width: 50px;">0,5 m</td> <td rowspan="2" style="border-left: 1px dashed black; padding-left: 5px;">Verfüllte Sgr. 0,5 km südwestlich Lautenbach (RG 6927-117), Lage: R <sup>35</sup>89 250, H <sup>54</sup>37 700, 495 m NN, 400 m nördlich des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2)</td> </tr> <tr> <td style="border-bottom: 1px solid black;">&gt; 4 m</td> </tr> </table>		0,5 m	Verfüllte Sgr. 0,5 km südwestlich Lautenbach (RG 6927-117), Lage: R <sup>35</sup> 89 250, H <sup>54</sup> 37 700, 495 m NN, 400 m nördlich des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2)	> 4 m					
0,5 m	Verfüllte Sgr. 0,5 km südwestlich Lautenbach (RG 6927-117), Lage: R <sup>35</sup> 89 250, H <sup>54</sup> 37 700, 495 m NN, 400 m nördlich des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2)								
> 4 m									
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Mittel- bis Grobsand und vorwiegend mürber und stark mürber Mittel- bis Grobsandstein, lagenweise schwach feinkiesig, hellgrau, gelblichgrau, kaolinitisches Bindemittel, einzelne Lagen vermutlich mit Tonsteinbruchstücken. Geringmächtige Abschnitte vermutlich auch Mittel- und Feinsand bzw. mürber bis stark mürber Mittel- bis Feinsandstein, stellenweise vermutlich tonig-schluffig. Einschaltung von einzelnen, geringmächtigen Schluff-/Tonsteinlagen.</p> <p><b>Analysen:</b> Vgl. Vorkommen L 6926-30, Bohrung Ro6927/B3.</p> <p><b>Schemaprofil:</b> Aus der geologischen Kartierung abgeleitetes Profil, Lage: R <sup>35</sup>89 160, H <sup>54</sup>37 140, Ansatzhöhe ca. 498 m NN, am Westrand des Vorkommens</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20%;">0,00 – ca. 0,30 m</td> <td>Boden</td> </tr> <tr> <td>ca. 0,30 – ca. 14,00 m</td> <td>Mittel- bis Grobsandstein, feldspatführend, mürbe bis stark mürbe (2. Kieselsandstein)</td> </tr> <tr> <td>ca. 14,00 – ca. 16,00 m</td> <td>Tonstein mit dünnen Feinsandsteinlagen (Kieselsandsteinletten?)</td> </tr> </table> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Mächtigkeit der Mürbsandsteine im oberen Teil des Kieselsandsteins bis zu den darunter folgenden ca. 2 m mächtigen Tonsteinen (Kieselsandsteinletten?, ca. 484 m NN, vgl. GK 25) beträgt vermutlich max. ca. 15–16 m, durchschnittlich ca. 6–8 m. Die nutzbare Mächtigkeit nimmt mit steigender Geländehöhe von Osten nach Westen zu. Die Sande können nach dem Kartierbefund trocken gewonnen werden. Sollten im Liegenden der Tonsteine weitere nutzbare Mürbsandsteine in größerer Mächtigkeit folgen (Erkundung!), könnte sich die nutzbare Mächtigkeit entsprechend erhöhen. <b>Abraum:</b> Mit Ausnahme der Nordwestecke des Vorkommens, wo dem Kieselsandstein max. 1–2 m mächtige Ton- und Sandsteine der Oberen Bunten Mergel auflagern, besteht der Abraum vermutlich vornehmlich aus ca. 0,2–0,3 m mächtigem Boden. Mit der Einschaltung geringmächtiger, nicht nutzbarer Ton- und Dolomitsteinlagen, insbesondere im unteren Teil der Sandsteinfolge, ist zu rechnen (vgl. GK 25, Blatt 6927 Dinkelsbühl, WILHELM 1985).</p> <p><b>Grundwasser: 1)</b> In der ca. 1 km südwestlich gelegenen Bohrung Ro6927/B3 lag der Ruhewasserspiegel bei 15,21 m u. A. (ca. 492 m NN) am Top des Kieselsandsteins. <b>2)</b> Für das Vorkommen selbst liegen keine Angaben zu den hydrogeologischen Verhältnissen vor. Über den Tonsteinen (Kieselsandsteinletten?) kann sich geringmächtiges Schichtgrundwasser bilden. Die Vorflut liegt am Ostrand des Vorkommens im Rotachtal bei ca. 465 m NN.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Beim Abbau müssen evtl. örtlich auftretende geringmächtige Tonstein- und Dolomitsteinlagen, insbesondere im unteren Teil der vermutlich nutzbaren Sandsteinfolge, ausgehalten werden.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden, Osten und Süden:</u> Tonsteine der Kieselsandsteinletten nach GK 25. <u>Südwesten, Westen:</u> Häufigere Tonsteineinschaltungen (vgl. GK 25) und der Kohlweiher. <u>Westen und Nordwesten:</u> Grenzbe- reich Kieselsandstein/auflagernde Obere Bunte Mergel (der untere, ca. 1–2 m mächtige Abschnitt der Oberen Bunten Mergel wird als Abraum einbezogen, s. o.). <u>Nordwesten:</u> 200 m Abstand zur Ortschaft Wildenstein.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung des Vorkommens beruht auf den 400 m nördlich des Vorkommens in der ehemaligen Sandgrube RG 6927-117 genutzten Mürbsandsteinen, auf der rohstoffgeologischen Über- sichtskartierung des LGRB und auf der Auswertung der GK 25.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen enthält im oberen Teil des Kieselsandsteins vermutlich nutzbare Mittel- bis Grobsande bzw. mürbe Mittel- bis Grobsandsteine. Vereinzelt können einige Dezimeter mächtige Ton- und evtl. auch Dolomitsteineinschaltungen vorkommen, die bei einem Abbau ausgehalten werden müssen. Die nutz- bare Mächtigkeit über den ca. 2 m mächtigen Tonsteinen der Kieselsandsteinletten? beträgt max. 15–16 m, durchschnittlich ca. 6–8 m. Mit Ausnahme der Nordwestecke des Vorkommens, wo dem Kieselsandstein 1–2 m mächtige Ton- und Sandsteine der Oberen Bunten Mergel auflagern, besteht der Abraum vermutlich vornehm- lich aus ca. 0,2–0,3 m mächtigem Boden. Die Sande können nach dem Kartierbefund im gesamten Vorkommen trocken gewonnen werden. Die hydrogeologischen Verhältnisse sind ungeklärt. Zur weiteren Bewertung des Vorkommens in Hinblick auf die nutzbare Sandmächtigkeit und -qualität muss das Vorkommen durch Kernboh- rungen erkundet werden. Sollten hiernach im Liegenden der Tonsteine der Kieselsandsteinletten weitere nutzbare Mürbsandsteine in größerer Mächtigkeit folgen, könnte sich die nutzbare Mächtigkeit entsprechend erhöhen.</p>				0,00 – ca. 0,30 m	Boden	ca. 0,30 – ca. 14,00 m	Mittel- bis Grobsandstein, feldspatführend, mürbe bis stark mürbe (2. Kieselsandstein)	ca. 14,00 – ca. 16,00 m	Tonstein mit dünnen Feinsandsteinlagen (Kieselsandsteinletten?)
0,00 – ca. 0,30 m	Boden								
ca. 0,30 – ca. 14,00 m	Mittel- bis Grobsandstein, feldspatführend, mürbe bis stark mürbe (2. Kieselsandstein)								
ca. 14,00 – ca. 16,00 m	Tonstein mit dünnen Feinsandsteinlagen (Kieselsandsteinletten?)								